



Dienstag den 7. Jänner 1800.

Konstantinopel vom 25. Nov.

Zufolge der letzten Nachrichten von der Armee des Großveziers, wollte er am 17. dieses zu Giasfa, oder dem alten Toppe, eintreffen und daselbst die Winterquartiere beziehen. Nach der Abreise Buonaparte's aus Aegypten haben die Kriegsrüstungen und Militäranstalten des Großveziers gegen jenes Land sehr nachgelassen, welches nach dem Wunsche des Feindes zu seyn scheint. Ghezar Pascha bleibt bei seiner Widersehung; dagegen wirbt nun Lepe Den Ali Pascha Truppen in Syrien.

Petersburg vom 10. Dezember.

Da der südliche Theil von Sibirien, welcher an China gränzt, und von Natur mit fruchtbaren Ländereien und mit

einem gemäßigten Klima begabt ist, noch wenig bewohnt wird, und daselbst Tuch- und Zuckfabriken zur Beförderung des chineßischen Handels angelegt werden können, so haben Se. kaiserliche Majestät verordnet, daselbst eine Kolonie anzulegen, wohin vorerst 10000 Seelen versetzt werden sollen. Zu dieser Ansiedlung sollen verabschiedete Soldatengebraucht und diese nachher Reichskolonisten genannt werden; auch sind dazu bestimmt verwiesene Verbrecher, welche, wenn sie sich 10 Jahre gut halten und auszeichnen, Reichskolonisten werden sollen. Zu Anfang sollen für 2000 Köpfe Häuser auf Kosten der Krone gebauet und die Kolonisten auf 10 Jahre von Abgaben befreiet werden.

Bern

Born vom 16. Dezember.

Auch die Schweiz soll nun eine neue, auf Freiheit, Gleichheit und dem repräsentativen System gegründete Konstitution erhalten. Unser Senat hat deshalb am 13. zur Entwerfung dieser Konstitution eine neue Kommission von fünf Mitgliedern ernannt, wozu die Bürger Aseri, Krauer, Lèsi, Rubli und Muret erwählt worden. Sie sind dispensirt, den Sitzungen des Senats beizuwohnen, und können sich bei ihren Arbeiten auch durch Mitglieder des grossen Rathes und durch andere Bürger unterstützen lassen. Schon am 15. Jänner sollen sie den Entwurf der neuen Konstitution vorlegen, die, wie man glaubt, mit der neuen französischen Konstitution Aehnlichkeit haben wird.

Mailand vom 14. Dezember.

Der diesjährige Feldzug in Italien wird unvergeßlich bleiben. Durch blutige, aber immer siegreiche Schlachten und Aktionen eilten die Eroberer von einer Festung zur andern. Durch mehr oder weniger ernsthaftige Belagerungen bezwangen sie: Veschiera, Preseia, Dreinozvi, das Schloß von Mailand, Pizzighettone, Arona, Fort Fuentes, Rozzara, Idrea, Verelli, Mortara, Casale, Susa, Pignerol, Valenza, Turin, Mantua, Alessandria, Tortona, Ceravalle, Spezia, Ferrara, Fort Urbino, Ancona und endlich Cuneo. Genua wird von selbst fallen. — In allen diesen Festungen wurden ausser einem unermesslichen Vorrath von Kriegs- und Mundprovision und anderer Beute gegen 5000 Kanonen gefunden und

25000 Kriegsgefangene gemacht. Die französische Armee, welche bisher auf Kosten Italiens lebte, fällt nun Frankreich selbst zur Last. — Der General Melas hat an die piemontesischen Truppen, welche sich bisher bei allen Gelegenheiten brav gehalten, ein Belobungsschreiben erlassen.

Livorno vom 8. Dezember.

Am 4. und 5. waren Unruhen in Genua; es wurden 40 Jakobiner ermordet; die Ankunft eines starken französischen Truppenkorps verhinderte einen allgemeinen Aufstand.

Ankona vom 2. Dezember.

Hier ist das einzige Regiment Estradoso in Besatzung zurückgeblieben. Alle andere kaiserliche Truppen, welche zur Belagerung hiesiger Stadt gebraucht wurden, sind schon nach dem Genuesischen und nach Piemont aufgebrochen. Die Beute, welche dieselben hier gefunden, ist groß; täglich werden noch Vorräthe, Kunstwerke und Kostbarkeiten, welche die Franzosen versteckt hatten, gefunden.

Rom vom 30. November.

Der König von Neapel hat, um den grossen Mangel an Lebensmitteln, welcher in unserer Hauptstadt und im ganzen römischen Gebiete herrscht, zu steuern, nicht nur die freie Ausfuhr aus dem Neapolitanischen erlaubt, sondern sogar befohlen, aus den königlichen Getreideböden 150000 Zentner Getraide nach Rom zu bringen, und an die bedürftigen Einwohner um einen sehr mittelmässigen Preis verkaufen zu lassen. Schon langten letzten Mittwo-

chen

den die ersten Transportschiffe mit 12 Polaken, welche mit Getraide beladen waren, im grossen Hafen an.

Bekanntlich wurde vor einigen Wochen ein hohes Kreuz auf dem Plage des Kapitolums statt der republikanischen Zeichen mit grosser Feierlichkeit errichtet. Am Mittwoch erhob sich auf einmal ein starker Wind, welcher das Kreuz gegen das Koster der Ura Cöli umwarf; man ließ gleich am folgenden Tage ein festeres Kreuz auf dem nämlichen Platz errichten.

Ein Rückblick auf das Jahr 1799.

Die Zeitgeschichte enthält durch die Begebenheiten des vergangenen Jahrs die herrlichsten Beiträge. Welcher Reichtum an besondern Schicksalen der Staaten und Menschen zu philosophischen Bemerkungen! welcher Vorrath an unverkennbaren Heldenthaten! welche schöne Züge der theilnehmenden Menschensliebe aus der Charakteristik unverdorbener Staaten!

Kein Jahr dieses noch laufenden Jahrhunderts war an schnell auf einander folgenden Heldenthaten so reich, als das verflossene; in keinem zeigte sich aber der Kontrast zwischen ungetheilten und getheilten Patriotismus so auffallend als in diesem.

Nur in dem vergangenen Jahr sah man immer die Extremen der heroischen Tugend, den Extremen der Unsittlichkeit entgegengesetzt; immer zeigte sich der höchste Grad des Heldenthums in den Drangsalen und der Armuth, hingegen die niedrigste Feigheit in dem Ueberflusse und der Verschwendung.

Kaum war ein Staat dem bittersten Elende entrissen, so wurde ein anderer an den äussersten Rande des Verderbens durch falsche Retter gebracht; oder wer kennt die Geschichte Helbogens, Belgogens und der Rheinlande nicht?

Über auch so lang die Hyäne der französischen Revolution die mehresten Staaten Europens durchwühlte, siegte die reine Vernunft über die revolutionnären Grundprinzipien der Freiheit und Gleichheit niemals so entscheidend, als in dem abgelaufenen Jahr. Selbst die Stifter und Beförderer der abscheulichsten Revolutionsszenen stürzten das Reich der unumschränkten Demokratie um, und bekannten laut: nur die Regierung des Einzigen sey geeigenschaftet den Völkern den äusserlichen und innerlichen Frieden zu geben, und zu erhalten.

Die ost- und südwestlichen Theile Europens dienten im vergangenen Jahre vom Nil bis an den Teyel zum Schauplatz des Kriegs. Aus dem Orient und selbst aus dem nördlichen Asien strömten Völker zur Unterstützung der guten Sache herbei. Oesterreichs Helden eröffneten frühzeitig den Feldzug, und zerstückteten durch die in ihrer Art einzigen Siege bei Verona die galiläische Hauptstärke. Der Fall von Mantua war der Lohn ihres grossen Werks; neun nachgefolgte Siege und sechszehn eroberten Festungen krönten ihre unerschütterliche Standhaftigkeit. Der Zug nach Aegypten wurde den Neufranken durch die Entreissung Neapels und des Kirchenstaats entgolten; in dem ganzen Italien pflanzte man an die Stelle

der Freiheitsbäume das Panier der Coalition. Die durch die Grausamkeit der Revolutionsunholden gebeugten Völker Italiens staunten kaum die Macht ihrer wahren Retter an, als sie schon die Wohlthat fühlten, unter den Szepter der Biederkeit und der Sanftmuth wieder athmen zu können.

Sieht man nun die Thaten des vergangenen Jahres als Vorbereitung zu den Begebenheiten des gegenwärtigen letzten Jahres dieses Jahrhunderts an, so läßt sich's hoffen, daß die Besieger des Reichs der revolutionairen Regierungen, auch die Regierung des Ehrgeizes, die sich nur unter dem Schilde einer neuen Konstitution emporhebt, mit gleichem Ruhm besiegen werden, wenn andern das grosse Schauspiel Italiens noch vermögend ist, das durch verfassungswidrige Systeme getheilte Deutschland mit dem Geist der konstitutionellen Einigkeit und eines aufrichtigen Vertrauens zu beleben.

Weglar vom 16. Dezember.

Unsere Stadt ist nun glücklich aus ihrer Verlegenheit mit den Franzosen gerissen. Der General Leval hat eingesehen, daß niemand als sein eigener Offizier an der Aufhebung seines Detachements Schuld ist. Die hier zurückgebliebenen kessirten Franzosen sind bereits von Leval in Untersuchung gegen den Offizier genommen worden.

Madrid vom 3. Dezember.

Von Manuel de Mello, Oberhofmeister im Dienste der Königin, welcher seit einem Jahre einer ausgezeichneten Gnade genoß, ist plötzlich arretirt

und gefangen weggeführt worden. Die Ursache seiner schleunigen Ungnade ist noch nicht öffentlich bekannt. — Der ehemalige Kriegsminister und bisherige Vizekönig von Mexico, D. Alonzo, ist zurückberufen, und der Marechal de Camp, Marquina, zu seinem Nachfolger ernannt. Auch der Gouverneur von Cadix, Marquis de Cambre. Hermosa, soll durch einen andern ersetzt werden.

Haag vom 17. Dezember.

General Brune wird erst am 22. dieses aus Paris hier eintreffen und die neue französische Konstitution mitbringen. Man behauptet, daß auch die unserige nach dieser werde abgeändert, und daß auch wir ein Konsulat, oder 3 Konsuls, und unter diesen einen ersten, erhalten werden, der mehr Gewalt als die übrigen hat. Der Erfolg wird lehren, ob diese Behauptung Grund habe. Die Depeschen, welche General Brune bisher durch Kouriers hieher befördert hat, sind nicht an unsere Regierung, sondern an den französischen General Verdier gerichtet gewesen.

London vom 4. Dezember.

(Ueber Paris.)

Unsere Regierung ist jetzt eifrig beschäftigt, die bewaffneten Royalisten in Frankreich ferner auf alle Art zu unterstützen. Es sind aus unsern Häfen wieder 4 Fregatten, verschiedene Kutter und eine große Anzahl Transportschiffe nach den französischen Küsten abgegangen. Lord Bredport soll vorerst noch vor Brest bleiben, um die Landungsa

dungsversuche zu decken und um zu verhindern, daß sie durch das Auslaufen der Brester Flotte nicht gestört werden. Auch sind verschiedene Emigrirte von London abgereiset, um den Landungen beizuwohnen.

Paris vom 13. Dezember.

Röderer hat folgende nähere Angaben über die neue Konstitution bekannt machen lassen: Gesetzgebende Macht: Um Gesetze vorzuschlagen, besteht ein Staatsrath, der einen Theil der vollziehenden Gewalt ausmacht; um über die Vorschläge des Staatsraths zu berathschlagen, besteht ein Tribunal oder Korps von Volksrepräsentanten, und um über die gemachten Vorschläge zu entscheiden, ein gesetzgebendes Korps. Dieses besteht aus 400, das Tribunal aus 100 und der Staatsrath aus 30 Mitgliedern. Vollziehende Macht: Es giebt einen ersten Konsul, welcher die Minister, Generals, Ambassadeurs und Staatsräthe ernennt und absetzt. Die beiden andern Konsuls, welche mit dem ersten über die Angelegenheiten bis zur Futur, haben nur eine beratthschlagende Stimme, können aber von ersterem nicht abgesetzt werden. Nach 10 Jahren können sie wieder erwählt werden. Es giebt 2 Staatsräthe, einen für die auswärtigen, den andern für die innern Angelegenheiten. Dieser letztere bringt die Gesetze in Vorschlag. So ist die Regierung eingerichtet. Die Administration ist Ministern oder Administrationskonseils, z. B. einer Admiralität, ferner Gemeindeadministrationen etc. anvertraut. Die Konsulare often müssen von einem Minister unter-

zeichnet seyn, um ausgeführt zu werden. Die Macht zur Erhaltung der Konstitution (*pouvoir conservateur*) besteht aus einem Korps von 80 bis 100 auf Lebenszeit. Jeder derselben erhält 25000 Franken Einkünfte in liegenden Gründen. Sie ernennen aus 3 vorgeschlagenen Kandidaten selbst zu den in ihrem Korps erledigten Stellen, erwählen ferner die Mitglieder des gesetzgebenden Korps und des Tribunats, und entscheiden über diejenigen Sachen, die wider die Konstitution begangen werden möchten. Auch wird dieses Korps die große Jury für die Verbrechen von Hochverrath ausmachen, welche man den grossen öffentlichen Beamten, die verantwortlich sind, zuschreiben möchte. Wenn die Konsuls aus ihren Aemtern abtreten, oder ihre Dismission nehmen, so kommen sie in das Korps der Konservateurs.

Die beiden adjungirten Konsuls sollen jeder jährlich 150000, und jedes Mitglied des gesetzgebenden Korps 15000 Franken erhalten.

Die Primärversammlung kommen, wie es heisst, zur Annahme der neuen Konstitution nicht zusammen, sondern es soll an jedem Orte ein Register bei der Municipalität eröffnet werden, wo jeder seine Meinung für oder wider die Konstitution einschreiben kann.

Man wird ohne Zweifel, sagt der Ami des Lois, den Namen: Konstitution, abschaffen, da er bisher kein Glück gemacht hat. Unser gesellschaftlicher Kontrakt muß den Namen: Charte Francaise, erhalten.

Ein

Ein Anderes vom 15. Dezember.

Gestern genehmigte auf einen Bericht von Garat die Kommission des Rathes der Alten folgende Resolution der Kommission der 500: In jeder Gemeinde wird eine Liste für oder wider der Annahme der Konstitution eröffnet. Die Bürger schreiben ihre Stimme auf oder lassen sie aufschreiben. Jedes Departement muß binnen 15 und jede Stadt binnen 3 Tagen über die Konstitution stimmen, von dem Tage an, wo die Konstitution an dem Hauptort des Kantons angekommen ist. Die Konsuls haben den Auftrag, die Eröffnung und Einsendung der Registerverzeichnisse zu beschleunigen, und das Resultat derselben bekannt zu machen.

Es heißt, die neue Regierung werde gleich nach ihrer Installation die schon gelegten Grundlagen des allgemeinen Friedens bekannt machen. Vielen scheint dies aber nur noch ein frommer Wunsch zu seyn.

Zu Melizernes und zu Lude haben die Chouans Winterquartiere genommen. Sie haben diese Orter in Belagerungsstand erklärt, und verproviantiren und verschanzen sich daselbst, ohneachtet des Waffenstillstandes. Sie heben fortdauernd Mannschaft aus, und halten die republikanische Ordonnancen an.

Alle Gelder, welche die Chouans aus öffentlichen Kassen oder von den Postwagen wegnehmen, werden in einen gemeinschaftlichen Schatz deponirt, der ihre Kriegskasse ausmacht, die wohl angefüllt und gut administriert seyn soll.

Nach den hiesigen Blättern werden in England neue Verstärkungen ausgerüstet, um die Landung auf unsern westlichen Küsten zu unterstützen. Bridport ist mit einer starken Flotte vor Drest.

Aus Rennes schreibt man, daß die Munizion und Proviant, welche die Engländer bei Billier gelandet haben, nach Lanzae oder Sadin geführt worden sind. Die Chouans setzen alle Mannschaft von 18 bis 40 Jahren in Marsch. Wer sich weigert zu marschiren, wird erschossen. — Die Chouans lassen sich bis in den Vorstädten von Angers sehen.

Als die Engländer die Landung an den westlichen Küsten machten, gab ein Kanonenschuß das Signal. Die Chouans eilten, 8000 Mann stark, herbei, und führten 50 Wagen mit Flinten, Geld, Montirungen etc. weg. Es sollen gegen 40 englische Transportschiffe an den Küsten seyn.

Buonaparte hat schon erklärt, daß die 4 neuen Rheindepartements geographisch Französisch wären.

Unsere italienische Armee leidet fortwährend Mangel an Lebensmitteln und andern Bedürfnissen. Am 24. war ihr Hauptquartier zu Loano.

Gestern hat die Kommission des Rathes der 500 auf einen Bericht von Lubot das Gesetz über die Rappereien vom 26. Nivose des Jahres 6, welches bisher so vielen Mißbräuchen unterworfen war, aufgehoben, da auch diese Maßregel auf den allgemeinen Frieden Einfluß haben könne. Die Kommission des Rathes

Raths der Alten hat diese Aufhebung bestätigt.

Ein französisches Journal liefert folgenden Brief von einem französischen Offizier: Wie kommt es, daß in einer auf Freiheit und Gleichheit gegründeten Republik der eine Bürger im Ueberfluß schwelgt, der andere vor Hunger verarmt? Warum sah ich auf meiner ganzen Reise nichts als Bettler und Straßenräuber? Warum Arbeiter ohne Arbeit? Rentiers ohne Renten? Beamte ohne Salarien etc.? — Die Konsuln Buonaparte und Sieyès sollen nach einigen unserer Politiker nicht mehr in dem guten Vernehmen stehen, wie am 9. November. Auch behaupten sie, die Konsuln hätten den Befehl wegen Deportation von 58 Jakobinern entweder niemals geben, oder ihn nicht zurücknehmen sollen. Es sey besser, keinen Schritt vorwärts, als einen rückwärts.

Die ungeraden Jahre sind in der französischen Revolutionsgeschichte merkwürdig. Das Jahr 1789 bringt einen konstitutionellen König. — Der 10. August von 1791 stürzte den Thron um. — Anno 1793 raß Robespierre. — 1795 neue Konstitution. — Anno 1797 am 4. September erhält diese Konstitution einen Herzstoß. — Und 1799 stirbt sie.

Es giebt, sagt Diderot, keine schlechtere Politiker in Frankreich, als die Advokaten. Diese ärmliche Leute sind es größtentheils, welche Alles verwirrt, umgeworfen, und alle jene unendliche Drangsalen herbeigeführt haben, wor-

unter Europa seit 8 Jahren seufzet. (Alles mit Ausnahme; es giebt auch in diesem Stande würdige Männer.) Welches Volk in der Welt hatte je in so kurzer Zeit so viele Faktionen, Revolutionen und Konstitutionen, als das französische? Bei jeder Veränderung jauchzte das unglückliche Volk zwar immer, allein bald merkte es, daß es nur seine Tyrannen geändert hatte. Denn jede neue Verfassung gieng wieder mit der Faktion zu Grunde, welche sie entworfen hatte, um dadurch zu herrschen. Wehe für die Menschheit, wenn eine neunjährige Erfahrung den jetzigen Machhabern von Frankreich noch nicht hinreichen sollte, um die völlige Ueberzeugung zu haben, daß bloß durch Advokaten, als Regenten und durch reine Demokratie als Verfassung unmöglich etwas Gutes bewirkt werden wird. Eine Ueberzeugung, die alle denkende, und durch die Geschichte unterrichtete Männer schon vor der Revolution hatten.

Paris ist immer die nämliche; eine gänzliche Unterwerfung unter alle Ereignisse, vollgefüllte Schauspielhäuser; der Luxus neben dem Elende, der Uebermuth bei der Niederträchtigkeit, lächerliche und abgeschmackte Unternehmungen, Hazardspiele, Bälle, Narckheiten aller Art. Diejenigen, welche gestern schrien: es lebe Sumarow! sagen heute, daß die Republik unüberwindlich sey, und morgen sprechen sie nicht mehr davon.

Intelligenzblatt zu Nro 2.

Uvertiffemente.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte wird — in Folge eines unterm 3. Christmonat dieses Jahrs ergangenen Appellationsdekrets — mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: die delegirte Warschauer Bankalkommission habe angezeigt, daß Hr. Mathias Lyszkiewicz mit seinen sämtlichen Gläubigern sich verglichen, und die freie Verwaltung seines Vermögens wieder erhalten habe.

Krakau den 11. Christmonat 1799.

Joseph v. Mikorowicz.

Olechowski.

Johann Morak.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elßner.

A n k ü n d i g u n g.

Am 22. des nächstkünftigen Monats Jänner 1800 werden bei der im Oskuscher Bezirk liegenden Jangroder Kameralverwaltung 881 niederösterreichische Klas-

ter Fichten- und Tannenholz, dann 114 1/4 Klafter Rothbuchenholz in Parthien von 50 bis 100 Klaftern mittelst Versteigerung dem Meistbietenden hindangegeben.

Zum Ausrufs- oder Fiskalpreis wird der Stockpreis von einer Klafter Rothbuchen mit 2 fl. 6 kr. und von einer Klafter Fichten- oder Tannenholz mit 1 fl. 24. kr. angenommen.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministration.
Krakau den 10ten Dezem-
ber 1799.

Königlich-preussischer Seite ist das dem hiesländigen aufreibruchszollante Korzaki gegenüber zu Rybne bestandene Hauptzollamt aufgehoben, und nach Grochow nächst Grzybowstawola versetzt, in Rybne aber nur ein Nebenzollamt mit der Befugniß, nur mindere, bloß auf eine Einnahme von 5 Thalern sich erstreckende Expektionen vorzunehmen, belassen worden.